Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

135 (12.6.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 135. I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 12. Juni 1897

Englische Politik in Südafrika.

III.

Kein andrer als Cecil Rhodes war der Urheber dieser englischen handelspolitischen Ränke gegen Transvaal. Natürlich aber, da sich dieses seiner Haut wehrte und noch dazu mit gutem Erfolg, erhob sich in England das landesübliche heuchlerische Entrüstungsgeschrei. Und noch heute klagt man in London das Transvaal an, in frevlem Uebermut immer von neuem einen Streit vom Zaune zu brechen zum gerechten Verdruß der frommen Angelsachsen, die ja durch solche burische Ungebärdigkeit natürlich moralisch gezwungen werden, endlich einmal fest zuzugreifen und das widerborstige Nachbarland zur Kräftigung des Weltfriedens zu annektieren!

Es war aber nicht nur das widerwärtige Ränkespiel in der Delagoabahnfrage, das die Buren gegen England so heftig erbitterte. In den achtziger Jahren, bald nach der Entdeckung der Goldminen und der Erschließung der Diamantgruben im Transvaal (bei Johannesburg), rissen die Engländer umfangreiche Grenzdistrikte an sich, um sich der darin enthaltenen Minen zu bemächtigen. Die Buren verstanden zwar keinen Spaß und setzten es durch, daß sie wenigstens einen Teil der geraubten Gebiete zurückbekamen. Ein andrer Teil befindet sich aber noch heute in den Händen der Kapkolonie.

Cecil Rhodes hatte inzwischen den Machtbereich der Kapkolonie durch die Chartered Company, die jetzt eine so üble Rolle in dem Londoner Jameson-Prozeß spielt, nordwärts bis zum Nyassa-See auszudehnen gesucht. Das gelang thatsächlich durch den 1893 siegreich durchgeführten Krieg der Engländer gegen die Matabele. Und nach der Einverleibung des Matabelelandes umklammert nunmehr das englische Gebiet auch an der Nordseite die Burenstaaten. Es ist daher nur natürlich, daß John Bull dieses niederdeutsche Staatsgewese unverdaut wie ein Stein im Magen liegt. Und Cecil Rhodes will nicht eher sterben, ehe Transvaal nicht englisch ist.

In frischem Gedächtnis ist noch der Raubzug des Doktor Jameson um Neujahr 1896, der keinen andern Zweck hatte, als die Buren mitten im tiefsten Frieden zu übertölpeln, ihnen die minenreichen Gebiete von Johannesburg zu entreißen, die dortigen zahlreichen englischen „Miners“ zum Aufstand zu ermutigen und mit vereinten Kräften gegen Pretoria zu ziehen, um die Burenmacht in's Herz zu treffen und für immer zu vernichten. Bekannt ist auch, daß die Buren, argwöhnisch auf der Wacht, wie der Blitz über das englische Raubkorps herfielen und es bei Krügersdorp schmählich zusammenschossen. Bekannt ist auch das berühmte Telegramm Kaiser Wilhelms, das den Präsidenten Krüger zu dieser Abwehr des räuberischen Einfalls beglückwünschte. Man hatte eben in London sich verschworen, man habe mit dem Doktor Jameson nichts zu thun. Doch heulte nun die Londoner Presse vor Wut. Denn das Telegramm des Kaisers hatte das ganze niederträchtige Ränkespiel englischer Politik, wie es über die ganze Erde seine Fäden spinnt, einmal an dieser einen Stelle für einen Augenblick grell beleuchtet. Bekannt ist auch, mit welchem grotesken Hokuspokus sich nun Old England daran machte, seine Reputation durch einen Jameson-Prozeß wiederherzustellen. Es war ja ein Leichtes, den Prozeß so zu lenken, daß nichts dabei herauskam. Und doch haben nun die jüngsten Verhandlungen dargethan, daß um jenen Jamesonschen Anschlag nicht nur der von napoleonischer Herrschgier und Ränkesucht erfüllte Cecil Rhodes wußte, sondern daß die Fäden bis ins englische Kolonialministerium liefen und daß Herr Chamberlain, der Staatssekretär der Kolonien, um den Einfall wußte, noch ehe er ausgeführt war, daß er ihn hätte verhindern können und ihn doch nicht verhinderte — derselbe Mann, der sich oft genug verschworen hat, daß er mit diesem Jameson niemals etwas zu thun gehabt habe und daß er dessen Anschlag verdamme. Es ist aber darum nicht eigentlich die Person Chamberlains zu verdammen. Denn er ist nur der gegenwärtige Träger eines Systems, das schon bestand, ehe er da war, und das noch ferner bestehen wird, wenn er längst von der Bühne abgetreten ist.

England hat in der jüngsten Zeit wieder den bekannten Flottenbesuch in der Delagoabai gemacht. Es hat die Insel Inyack besetzen wollen, die es schon einmal, 1875, den Portugiesen entrissen, aber freilich damals wieder hatte herausgeben müssen. England ist wieder abgedampft, da der ebenso diplomatisch gewiegte wie chevalereske Burenpräsident Krüger ihnen alle Vorwände zu einem Angriff von irgend einer Seite aus den Händen windet. Es ist Frieden für den Augenblick. Cecil Rhodes brütet über neuen Plänen. Und die Buren stehen ruhig auf der Wacht.

Mögen nun die Engländer Gründe zu Zwistigkeiten, zu Schiedsgerichtsfragen, zu diplomatischen Scherereien oder zu kriegerischem Angriff aus einzelnen Bestimmungen der Londoner Konvention ableiten oder aus nicht vorhandenen Ansprüchen auf den Besitz der Delagoabai oder sonstwie, mögen sie die Aktien der Bahn aufzukaufen suchen oder sonst irgend einen Vorwand aus ihren unglaublich erfindungsreichen Köpfen herauslocken, — man muß immer festhalten, daß ihre Streitigkeiten um Konventionsparagraphen oder um Grenzbezirke oder um sonst etwas nur der Vorwand sind, mit Transvaal anzubinden und es eines Tages unversehens zu überwältigen.

Es fragt sich nun, welch Interesse wir denn daran haben, ob das Stück Land da unten in Südafrika niederdeutsch ist oder englisch. Es ist nicht nur das nationale Interesse, was uns zwingt, den Kampf auf Leben und Tod im fernen schwarzen Erdteil zwischen dem stammverwandten Volk und seinen Feinden mit gespannter Aufmerksamkeit zu verfolgen. Es handelt sich dabei auch noch vielmehr um das Wohl und Wehe unserer eigenen Kolonien in Südwest- und in Ostafrika. Fällt Transvaal den Engländern in die Hände, so werden sie dann mit doppelt leichter Mühe den portugiesischen Besitz von Mozambique an sich reißen. Und dieser gewaltigen englisch-südafrikanischen Macht gegenüber müßten unsere des Hinterlandes zum großen Teil beraubten Kolonien von der Gnade der Engländer existieren oder an ihrer Ungnade elend hinwelken. Man nehme doch nur die Karte von Afrika in die Hand und betrachte sich das, was England dort im Süden zu schaffen willens ist. Und man wird sich der Ueberzeugung nicht erwehren können, daß Gefahr im Verzuge ist und daß das Deutsche Reich in seinem eigensten Interesse alles daran setzen muß, das Transvaal zum mindesten diplomatisch zu stützen und mit rücksichtsloser Schärfe auch in jener fernen Welt englisches Ränkespiel zu zerreißen. Schon einmal ist ein deutscher Volksstamm auf afrikanischem Boden durch den Verrat seiner Feinde niedergebrochen und elend verblutet — die Vandalen in Nordafrika wurden vernichtet durch byzantinische Verräterei. Hüten wir uns, daß nicht englische Verräterei wiederum einen Zweig des deutschen Volkes auf fernem afrikanischem Boden mitten in seiner Blüte zerbreche.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 11. Juni.

Die maritime Begleitung des Kaisers.

Ueber die maritime Begleitung des Kaisers auf seinen Reisen (Nordlandsreise und nach Rußland) gehen ganz verschiedenartige Nachrichten durch die Presse. Zunächst ist bekannt, daß der Kaiser sowohl seine Nordlandsreise als auch die nach Rußland auf der Yacht „Hohenzollern“ machen wird. Auf der Nordlandsreise, die am 5. Juli angetreten werden wird, wird die Kaiserliche Yacht der schnelle Kreuzer III. Klasse „Gefion“ begleiten; vielleicht außerdem noch 2 Torpedoboote, um den Depeschendienst zu besorgen. Auf der Reise nach Petersburg wird die 1. Division des 1. Geschwaders (Geschwaderchef Vizeadmiral Thomsen) dem Kaiser das Geleit geben. Die Division des Geschwaders setzt sich aus unsern erstklassigen modernen Panzern, die überall im Auslande sich sehen lassen können, zusammen. Die Panzer sind bekanntlich: „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weißenburg“ und „Wörth“. Jeder Panzer hat 556 Mann an Bord; dem Panzergeschwader ist noch ein Aviso „Jagd“ beigegeben. Der russische Kaiser Nikolaus II. steht, wie sein Vater, à la suite der kaiserlichen Marine, und darum ist es wohl selbstverständlich, daß die besten und modernsten Schiffe, welche die deutsche Marine aufzuweisen hat, dem russischen Kaiser den Salut entgegendonnern werden. Er hat sie zwar schon in Kiel gesehen, aber dies war doch nur ganz flüchtig. Mit der 2. Division des 1. Geschwaders, welche Prinz Heinrich kommandiert, und die sich aus dem veralteten Kreuzer 1. Klasse „König Wilhelm“, den nicht mehr recht modernen Panzern 2. Klasse „Sachsen“ und „Württemberg“ und dem Aviso „Greif“ zusammensetzt, ist nicht mehr viel Staat zu machen, es bleibt also nichts anderes übrig, als daß die 1. Division des Geschwaders zu diesem Ehrengeleit ausgewählt wurde.

Die neuesten Reichstags-Ersatzwahlen.

Am 10. Juni fanden gleichzeitig zwei Reichstags-Ersatzwahlen statt, die eine in Wiesbaden, im Westen des Reiches, die andere im Osten, in Königsberg in Preußen.

In Wiesbaden lag die bisherige Vertretung im Reichstag in der Hand der freisinnigen Vereinigung. Der Wahlkreis war seit 1871 durch den Fortschritt vertreten. Der Freisinns-Kandidat siegte stets schon im ersten Wahlgang. Erst als die Sozialdemokratie in Wiesbaden-Rheingau allmählich zu erstarken begann, verschoben sich die Zahlen mehr und mehr. So kam es, daß in den Wahlen von 1884 bis 1893 der freisinnige Kandidat immer erst durch die Stichwahl in den Besitz des Mandates zu gelangen vermochte. Der Gegner war jedesmal ein Centrumsmann. Der Rückgang der freisinnigen Mehrheit erklärte sich durch zunehmenden Abfall zur Sozialdemokratie, es zeigte sich eben auch hier, wie sehr der den Freisinn beherrschende Geist der Verneinung die Wähler für sozialdemokratische Einflüsterungen zugänglich macht. Bei der Wahl 1893 spaltete sich der Freisinn im Wahlkreise infolge der Militärvorlage. Es ward ein Anhänger der Freisinnigen Vereinigung aufgestellt, der sich für die Militärvorlage erklärte und infolge dessen von vornherein die Stimmen der Nationalliberalen und der Konservativen zugesichert erhielt. Ihm gegenüber stand der Kandidat der freisinnigen Volkspartei, daneben ein Antisemit, ein Centrumsmann und ein Sozialdemokrat. Im ersten Wahlgange erhielten die meisten Stimmen die freisinnige Vereinigung mit 6289 und die Sozialdemokratie mit 6253. Es zeigte sich hier zum erstenmal die drohende Gefahr, daß der Wahlkreis dem Sozialismus in die Hände fallen könnte. Der Kandidat der freisinnigen Volkspartei erhielt nur 4895 Stimmen. Das Centrum hatte etwas mehr. In der Stichwahl siegte dann Köpp (freis. Vg.) mit 11870 Stimmen über den Sozialdemokraten, der 9566 Stimmen erhielt. Erstaunlich war dabei jedenfalls der ansehnliche Zuwachs der sozialdemokratischen Wähler — ein Teil von Centrum und Freisinn war der Wahlparole gefolgt: lieber einen Revolutionär als einen Freund der Militärvorlage.

Nach dem drohenden Auftreten der Sozialdemokratie bei jener Wahl war man nun bei der gegenwärtigen Ersatzwahl für den verstorbenen Abg. Köpp auf einen schweren Kampf gegen die Sozialdemokratie gefaßt. Allein es ergab sich die überraschende Thatsache, daß aus dem ersten Wahlkampf der Kandidat der freisinnigen Volkspartei Wintermayer mit 6566 und der Centrumsmann Graf Fugger mit 5355 Stimmen hervorgingen, während der Sozialdemokrat eine schwere Niederlage erlitten hat. Dieser, Dr. Quarck, erhielt nur 5166 Stimmen. Das ist also gegen die Hauptwahl von 1893 ein Rückgang um mehr als 1000 sozialdemokratische Stimmen. Dies Ergebnis ist außerordentlich erfreulich. Welche Ursachen diesen Rückschlag in der sozialistischen Hochflut hervorgerufen haben, mag dahingestellt sein. Es verrät sich darin jedenfalls eine Gesundung in den breiten Schichten des Volkes. Beachtenswert ist ferner, daß das Centrum seine bisherigen demokratischen Liebhabereien für den Augenblick zurückgestellt und in der Person des Grafen Fugger wieder einmal einen Aristokraten auf den Schild gehoben hat. Man halte damit zusammen, daß das Centrum in der Hauptwahl von 1893 es auf 5027 Stimmen brachte, während sich die Zahl diesmal auf 5355 erhöht hat. Die geringste Stimmenzahl erhielt — das sei noch erwähnt — bei der gestrigen Wahl der Nationalliberale Bartling (3072). Das Ergebnis ist also Stichwahl zwischen Freisinn und Centrum.

In Königsberg hatte bei der Stichwahl 1893 der nationalliberale Dr. Krause mehr als 10 000 Stimmen auf sich vereint. Aber mit Unterstützung der äußersten Linken gelangte damals in der Stichwahl der Sozialdemokrat zum Siege. Dr. Krause ist diesmal von neuem aufgestellt worden; neben ihm der Volksparteiler Papendieck und ein antisemitischer Handwerksmeister. Die bürgerlichen Parteien zeigten also wieder eine bedauerliche Zersplitterung. Der sozialdemokratische Sieg von 1893 hatte sie um nichts klüger gemacht. Der Sozialdemokrat Haase hatte es daher von vornherein nicht mit vereinten Gegnern zu thun und besaß alle Aussicht, als Umsturzmann die alte preußische „Krönungsstadt“ im deutschen Reichstag zu vertreten. Nun meldet der Telegraph, daß der Sozialdemokrat Dr. Haase in der That gewählt worden ist, und zwar gleich im ersten Wahlgang. Das ist ein bitterer Hohn auf die Uneinigkeit der bürgerlichen Parteien.

Diesen beiden Ersatzwahlen sei noch die dritte angeschlossen, die gleichfalls gestern stattfand. Es handelt sich um die Ersatzwahl für den preußischen Landtag im Wahlkreise Preußisch-Stargard (Prov. Pommern). Der Wahlkreis war durch den Polen v. Wolzlegier vertreten. Er heißt eigentlich Wollschläger und ist ein Deutscher von Geburt, hat aber sein Deutschtum abgeschüttelt und sich für einen Polen erklärt, ist also eine lebendige Satire auf die Charakterfestigkeit des Deutschtums in den Grenzbezirken. Seine Wahl war für ungiltig erklärt worden. Nun ist er aber trotz der gemeinsamen Anstrengungen der Deutschen mit einer ganzen Stimme Mehrheit wiedergewählt worden. Und der pommersche Wahlkreis hat wiederum die Ehre, im Landtag des führenden deutschen Staates durch einen Deutschverräter vertreten zu sein. Natürlich ist er ein Centrumsmann.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 10. Juni. Der preußische Kultusminister hat jüngst im Abgeordnetenhause erklärt, daß er einer Vereinigung der Nationalökonomie mit der juristischen Fakultät sympathisch gegenüberstehe. In maßgebenden Kreisen der Nationalökonomie steht man, wie die „Berliner Wissenschaftliche Korrespondenz“ erfährt, dem Gedanken weit weniger sympathisch gegenüber. Man führt dagegen an, daß, wenn die Nationalökonomen in Zukunft aus der juristischen Fakultät hervorgehen würden, dies eine Einseitigkeit der Vorbildung für unsere zukünftigen Nationalökonomen bedingen würde, die dem innersten Wesen der Nationalökonomie schnurstracks zuwiderlaufen würde. Grade die Nationalökonomie sei in ihrer Entwickelung an eine größtmögliche Vielseitigkeit ihres Interessenkreises gebunden. Daß diese Vielseitigkeit in der philosophischen Fakultät, welche die sämtlichen naturwissenschaftlichen Fächer mit ihren engen Beziehungen zum praktischen Leben in sich vereinige, eher gesichert sei, als in der juristischen Fakultät, sei naheliegend.

* **Kiel,** 9. Juni. Korvettenkapitän Westphal, Decernent für Neubauten im Reichsmarineamt, ist hier eingetroffen, um sich auf der kaiserlichen Werft und Germania-Werft über den Fortgang der im Bau begriffenen Kriegsschiffe, insbesondere des Ersatz Leipzig, zu informieren.

* **Preußisch-Stargard,** 10. Juni. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl wurde im 2. Wahlgange Pfarrer v. Wolzlegier-Gilgenburg (Pole) mit 233 Stimmen gewählt. Rittergutsbesitzer Arndt-Garzin (deutscher Kompromißkandidat) erhielt 232 Stimmen. Im ersten Wahlgange erhielten beide Kandidaten 232 Stimmen.

* **Königsberg i. Pr.,** 10. Juni. Bei der Reichstagsersatzwahl in Königsberg (Stadt) ist der Sozialdemokrat Rechtsanwalt Dr. Haase gewählt worden.

* **Leipzig,** 9. Juni. Bis zum 11. ds. tagt hier der 8. evangelisch-soziale Kongreß. In der heutigen öffentlichen Begrüßungsversammlung sprachen Landes-Oekonomierat Nobbe, Professor Delbrück, Harnack, v. Soden und Naumann. Ferner werden Vorträge halten: Kirchenrat Professor Dr. Wendt aus Jena über „das Eigentum nach christlicher Beurteilung“, Dr. Oldenberg aus Berlin über „Deutschland als Industriestaat“, Professor Dr. Schmoller: „Was verstehen wir unter dem Mittelstand? Hat er im 19. Jahrhundert zu- oder abgenommen?“

* **Leipzig,** 10. Juni. (Allgemeiner deutscher Journalisten- und Schriftstellertag.) An dem heutigen 3. Verhandlungstage wurde über den Antrag des Münchener Journalisten- und Schriftstellervereins beraten, eine motivierte Eingabe an den Reichstag und Bundesrat um eine authentische Auslegung des sogenannten „groben Unfugsparagraphen“ zu richten. Der Münchener Antrag wurde einstimmig angenommen mit einem von Fraenkel-Berlin beantragten Zusatz: der Schriftsteller- und Journalistentag beschließe, in eine energische Agitation gegen die Rechtsprechung bezüglich des genannten Paragraphen einzutreten. Darauf dankte der Vorsitzende Dr. Böcker-Frankfurt a. M. den Behörden und dem Leipziger Verein für ihre Gastfreundschaft und erklärte den 5. allgemeinen deutschen Journalisten- und Schriftstellertag für geschlossen. Morgen werden die Teilnehmer nach Dresden abreisen, wo sie vom Verein „Dresdener Presse“ empfangen werden. — Der Aufsichtsrat der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller wählte in seiner heutigen Sitzung Dr. Hirth zum Vorsitzenden, Petzet zum stellvertretenden Vorsitzenden und Frhr. v. Seydlitz zum Schriftführer, sämtlich aus München. Direktor Wenzel-Berlin und Dr. Steinbach-Wien wurden zu Kassenrevisoren gewählt.

* **Darmstadt,** 10. Juni. Die „Darmstädter Ztg.“ veröffentlicht den Wortlaut eines Telegrammes, welches Kaiser Wilhelm anläßlich der heutigen Feier des 200jährigen Bestehens des Leibregimentes Nr. 117 an den Großherzog richtete und worin er den Großherzog warm beglückwünscht. Der Großherzog sandte sofort ein Danktelegramm, welches schließt: „Ich gelobe mit dem Leibregiment allzeit gewärtig zu sein der Befehle unseres Allerhöchsten Kriegsherrn und einzustehen für Se. Majestät und des deutschen Vaterlandes Wohl.“

* **Würzburg,** 8. Juni. Die ultr. „Augsb. Postztg.“ schreibt: „Wie man bestimmt hört, beabsichtigt der K. C. C. (die katholischen Verbindungen) der Universität dem Rector magnificus Dr. Schell bei Schluß des Semesters einen Fackelzug zu bringen. Weil die Sache in fernerstehenden Kreisen als Demonstration aufgefaßt werden könnte, sei hier bemerkt, daß selbstverständlich die Philisterien der Vereine mit der Ovation gar nichts zu thun haben. Unter den aktiven Vereinigungen tauchte der Gedanke schon nach der Eröffnung des Neuen Kollegienhauses auf, nachdem der S. C. und D. C. dem gewesenen Rektor Dr. Leube am Vorabend der Feier einen Fackelzug gebracht hatten. Ob es für den K. C. C. ratsam war, einen Präcedenzfall für eine solche Ehrung eines Rektors zu schaffen, ist eine andere Frage. Doch Studenten wollen ihren freien Willen haben.“ — Mit anderen Worten, dem Centrumsorgan ist gerade dieser „Präcedenzfall“ höchst unangenehm, was wir völlig begreifen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 10. Juni. Wie hiesige Blätter melden, empfing der Kaiser heute bei den allgemeinen Audienzen auch den Baron v. Ludwigstorff, welcher als Obmann des verfassungstreuen Großgrundbesitzes im Abgeordnetenhause dessen unwandelbare Loyalität, unerschütterliche Ergebenheit und Treue zum Ausdruck brachte. Der Kaiser nahm die Versicherung mit huldvollen Worten entgegen.

Italien.

* **Rom**, 10. Juni. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht eine Note, welche die Weisung des Papstes einschärft, daß in Frankreich alle Katholiken, unabhängig von dem, was sie theoretisch bevorzugen, die bestehende Regierungsform anerkennen und unter Benutzung der gesetzlichen Mittel die Gesetzgebung allmählich zu verbessern suchen. Der Papst richtet in dieser Beziehung seinen Mahnruf an alle unparteiischen Männer jeder Schattierung.

Frankreich.

* **Paris**, 10. Juni. (Deputiertenkammer.) Es herrscht lebhafte Bewegung im Hause. Jaurès bringt einen Antrag auf Einschränkung der Bestimmungen über den Ausschluß Deputierter von den Sitzungen ein. Der Antrag soll die Deputierten gegen Vergewaltigung durch die Majorität schützen. Redner verlangt die Dringlichkeit für seinen Antrag. Dieselbe wird aber mit 370 gegen 110 Stimmen abgelehnt. — Bei der Beratung der Vorlage betr. die Erneuerung des Privilegs der Bank von Frankreich brachte der Deputierte Viviani einen Antrag auf Errichtung einer Staatsbank ein. Dieser Antrag wurde mit 442 gegen 118 Stimmen abgelehnt. Bascou brachte einen Antrag ein, in welchem die Regierung aufgefordert wird, vor der Beratung der Bankvorlage die Vertragsbestimmungen mit der Bank von Frankreich betr. den Kriegsschatz bekannt zu geben. Der Finanzminister und der Ministerpräsident weigern sich im Staatsinteresse, die Bestimmungen bekannt zu geben. Der Antrag wird mit 298 gegen 236 Stimmen abgelehnt. Die Dringlichkeit der Bankvorlage wurde mit 413 gegen 109 Stimmen angenommen. Der Uebergang zur Einzelberatung wurde mit 424 gegen 107 Stimmen angenommen.

Skandinavien.

* **Christiania**, 5. Juni. Aus Bergen wird gemeldet, daß Kaiser Wilhelm in diesem Sommer wieder das westliche Norwegen besuchen wird. Der frühere Reiseleiter ist von neuem verpflichtet worden. Der Zeitpunkt der Reise und der Reiseweg stehen noch nicht fest.

Afrika.

* **Pretoria**, 10. Juni. Die holländischen Blätter in Südafrika verurteilen einmütig die mangelhafte Organisation der Verwaltung der Chartered-Compagnie. Die Lage in Rhodesia sei keineswegs befriedigend. Hab und Gut außerhalb der befestigten Städte sei nicht sicher.

Baden und Nachbarländer.

△ **Baden-Baden**, 10. Juni. Das Kirchweihfest und die altkath. Synode zu Karlsruhe haben durch den Ausflug der Teilnehmer nach Baden-Baden einen recht schönen und vollkommen befriedigenden Abschluß gefunden. Mitglieder der hiesigen altkath. Gemeinde hatten die Gäste am Bahnhof begrüßt und dieselben über die Höhe des Beuttig begleitet, von wo aus die Damen und Herrn den herrlichen Blick über Baden-Baden und die nächste Umgebung genossen. Um 2 Uhr nachmittags vereinigten sich die werten Gäste mit einer Anzahl Herren der hiesigen altkath. Gemeinde zu gemeinschaftlichem Mahle bei Stammbach im „Petersburger Hof", wo sich, dank der ausgezeichneten Küche und des guten Kellers, eine heitere Stimmung geltend machte, die durch eine Reihe trefflicher Toaste erhöht wurde. Nach dem Mahle unternahmen unsere Gäste einen Ausflug nach dem „Alten Schloß", wo die herrliche Rundschau und der prächtige Wald alle Herzen erfreuten. Die meisten der Herren und Damen verließen am Abend Baden-Baden wieder. Alle haben uns die Versicherung gegeben, daß der Ausflug nach Baden-Baden zu ihren schönsten Erinnerungen gehöre.

* **Baden-Baden**, 11. Juni. Von großer Tragweite für unser diesjähriges internationales Meeting war die letzte jüngst erfolgte dritte Einsatzzahlung für den Großen Preis von Baden (Goldpokal S. K. H. des Großherzogs von Baden und garantierte Preishöhe von 80 000 M.), deren Ergebnis nunmehr vorliegt. Danach sind 24 Pferde (16 deutsche, 4 österreichische, 3 französische und 1 englisches) stehen geblieben. Der französische Derbysieger „Palmiste" gilt als Favorit, dem deutscherseits „Trollhätta" gegenüber steht. In dritter Reihe steht der Oesterreicher „l'Astro".

≋ **Offenburg**, 10. Juni. Nachdem die Bürgermeisterfrage erledigt ist und zwar in einer für Offenburg wünschenswerten Weise, sofern die bewährte Kraft des Herrn Bürgermeisters Hermann ihr erhalten bleibt, darf man wohl einen Blick auf das Verhalten eines Teiles der Centrumspartei werfen. Wiederholt hatten die Führer derselben in Bürgerversammlungen und Sitzungen des Bürgerausschusses erklärt, daß sie die Wirksamkeit des Herrn Bürgermeisters anerkennen und das Verbleiben desselben in seinem Amt wünschten und daß sie nur die Einführung der Städteordnung für nicht zeitgemäß hielten und hofften, Herr Hermann werde sich zum Verzicht auf dieselbe und zum Verbleiben in seinem Amt bewegen lassen. In schroffem Gegensatz zu diesen Aeußerungen standen aber einige Auslassungen des „Bad. Beob.", in denen die Thätigkeit des Bürgermeisters und die anerkennenden Beurteilungen derselben in sehr gehässigem Ton besprochen waren; es war, wenn wir uns recht erinnern, von Lobhudelei oder dergl. die Rede. Der Schreiber hat aber damit einen Teil seiner eigenen Parteigenossen in ein sehr schiefes Licht gestellt und sie entweder der Doppelzüngigkeit oder der Unkenntnis der Stimmung ihrer eigenen Partei beschuldigt. Wir glauben, daß die oder der Sprecher der Centrumspartei von beiden Vorwürfen frei zu sprechen sind und daß die erwähnten heftigen Auslassungen nur die Stimmung einiger weniger Glieder der Partei wiedergeben, die in ihrer Hoffnung, Herrn Hermann verdrängen zu können, blind darauf los schrieben, ohne zu bedenken, daß sie sich damit in Widerspruch mit den Führern der Partei setzten. Man nannte, als man noch nicht wußte, ob Herr Hermann bleiben wird, einen und den anderen Kandidaten für die Bürgermeisterstelle aus den Reihen der ultramontanen Partei. Die getäuschte Erwartung mag manchen Aerger hervorgerufen haben. Für die Stadt ist es erfreulich, daß ihr durch den Verzicht des Herrn Bürgermeisters auf die Städteordnung die Unruhe einer Wahlbewegung und die Schärfung der Parteigegensätze erspart geblieben ist und man darf daher annehmen, daß er in seiner Thätigkeit die Unterstützung auch der gemäßigten Elemente der Centrumspartei finden wird.

* **Donaueschingen**, 10. Juni. Unter dem Namen „Danubiana" hat sich hier eine Aktiengesellschaft gebildet und den „Donauboten" der Gebr. Simon erworben. Das vorher unabhängige Blatt wird nun als Centrumsorgan herausgegeben. Als Redakteur ist in der Probenummer bezeichnet Herr Pfarrer Georg Maier in Neudingen. Ob das neue Blatt, schreibt man der „Konst. Ztg.", „der Sache des Centrums auch in unserem Bezirk zum endlichen Sieg die Wege bahnt", wie es im „Programm" der Probenummer heißt, möchten wir vorerst noch bezweifeln. Sehr freuen soll es uns aber, wenn das neue Unternehmen seinem Wahlspruch jederzeit getreu bleibt und sich entschlossen zur Wehr setzt „gegen alle Angriffe auf die von Gott gesetzten Autoritäten in Staat und Kirche und gegen die sozialistischen Bestrebungen." Bei den für nächsten Herbst bevorstehenden Wahlen läßt sich vielleicht über letzteren Punkt noch einmal reden.

⊥ **Vom Hohentwiel**, 10. Juni. Gestern Mittag halb 1 Uhr entgleisten bei der Einfahrt des Schnellzuges Stuttgart-Immendingen in den Bahnhof Singen 3 Personenwagen; die Wagen blieben glücklicherweise aufrecht stehen, und so wurde weiteres Unglück verhütet. Der Schaden an Material ist nicht bedeutend. Die Züge von Singen nach allen Richtungen erhielten viel Verspätung. Heute verkehren die Züge wieder zu den planmäßigen Zeiten.

* **Konstanz**, 10. Juni. Die neugegründete „Schützengesellschaft Konstanz" hielt gestern unter dem Vorsitz des Hrn. Metzgermeisters Butz ihre 1. Hauptversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende dargelegt, daß es in erster Linie darauf ankomme, durch Zeichnungen auf Anteilscheine einen sichern finanziellen Grundstock für das Unternehmen zu schaffen, gab der Kassier, Hr. Weinhändler Hunkele, eine Uebersicht über den „Finanzplan". Demnach sind für die Anlage mit allen Nebenkosten 18000 M. erforderlich, von denen 9000 M. durch 360 Anteilscheine zu 25 M. direkt aufzubringen und die andere Hälfte von einem Bankhause gegen Unterschriften solventer Mitglieder zu beschaffen wären. Der Schießstand kommt auf Wollmatinger Gemarkung, das Schießhaus noch auf Konstanzer Gemarkung (Stadtacker) zu stehen. Die Gemeinde Wollmatingen ist gewillt, das Areal zu einem außerordentlich mäßigen Pachtzins (50—60 M. per Jahr) der Gesellschaft zu überlassen. Die Anlage würde von der Stadt in kaum ½ Stunde zu erreichen sein. (Konst. Ztg.)

* **Stuttgart**, 10. Juni. Unsere Abgeordneten machten gestern nach Beendigung der langwierigen Etatsberatungen und vor dem Eintritt in die Beratung des Einkommensteuer-Gesetzentwurfs auf Einladung des Ministerpräsidenten Frhrn. v. Mittnacht eine Sonderfahrt nach Alpirsbach und Schramberg über Freudenstadt. Die Fahrt war vom Wetter sehr wenig begünstigt, verlief aber trotzdem sehr befriedigend. Beim Mittagsmahl in Schramberg brachte der demokratische Kammerpräsident Payer den Toast auf den König aus. Er gab nach dem Bericht des „Schw. Merkur" der Freude darüber Ausdruck, daß, während manchen Staaten unfruchtbare konstitutionelle Kämpfe nicht erspart seien, die Regierung unseres Königs ein Bild konstitutionellen Friedens, fruchtbaren Zusammenwirkens von Fürst und Volk biete. Dafür gebühre dem König aufrichtiger Dank, welchem in einem begeistert aufgenommenen Hoch und einem sofort abgesandten Telegramm Ausdruck gegeben wurde. Ministerpräsident Frhr. Dr. v. Mittnacht brachte ein Hoch auf die ständische Vertretung aus. Es seien die verschiedensten Parteien in der Kammer vertreten, welche ihre Ansichten lebhaft zum Ausdruck bringen; es sei dies durchaus kein Nachteil, es müsse so sein, und wenn es auch hie und da zu einem kleinen Zusammenstoß komme, so habe bis jetzt das allseitige Bestreben, das Wohl des Vaterlandes zu fördern, immer wieder zur Einigung geführt.

Zeitungs-Schau.

* Im ultramontanen „Pfälzer Boten" bespricht eine Zuschrift „aus Baden" die Auseinanderfetzungen zwischen der „Bad. Landpost" und Herrn Wacker. Dabei wird versichert, daß von einem Zusammengehen zwischen Centrum und Konservativen so lange nicht die Rede sein könne, als die konservative Partei den Herrn v. Stockhorner und die „Bad. Landpost" nicht desavouiert haben werde.

Internationale kriminalistische Vereinigung.

* Heidelberg, 10. Juni.

Seit vorgestern hält die Landesgruppe Deutsches Reich der Internationalen kriminalistischen Vereinigung in unserer Stadt ihre 5. Versammlung ab, zu der über 70 Teilnehmer sich eingefunden haben. Die Vereinigung ist, so schreibt die „Heidelb. Ztg.", eine Reformpartei. Ideen, die schon vor Jahrzehnten vertreten worden sind — auch hier von Mittermaier —, die aber erst in unserer Zeit tiefer und allgemeiner erfaßt werden können, sollen in unserer Praxis und Gesetzgebung durchgefochten werden. Das Strafrecht soll nicht nur formell behandelt werden, etwa mathematisch, sondern es soll mehr und mehr in seiner Eingliederung in die übrigen Wissenschaften, die sich mit der menschlichen Gesellschaft beschäftigen, erfaßt und ausgebildet werden. Das Verbrechen soll nicht als philosophische Formel behandelt werden, sondern als „soziale Erscheinung", d. h. als eine That, die aus Momenten des gesellschaftlichen Lebens sich erklären läßt. Das hat man schon seit Jahrhunderten gethan. Was die Vereinigung postuliert, daß der einzelne Verbrecher nach seiner Individualität, nicht nur die That in ihrer abstrakten Form, beurteilt werden solle, das erkennt jeder Richter von jeher an. Aber wie die Individualität des Thäters zu erkennen sei, darüber ist man sich nicht einig. Und ebenso nicht darüber, wie der Thäter dann zu behandeln sei. Hier sieht die Vereinigung ihre wesentliche Aufgabe. Da heutzutage die Anthropologie, die Wirtschaftslehre, die Statistik uns ganz andere Erkenntnismaterialien geliefert hat, als je zuvor, so kann man auch die Verbrechen in ihren Ursachen und Erscheinungsformen und die Verbrecher ganz anders studieren. Das muß die Wissenschaft thun, das muß aber auch der Richter beachten. Nicht nur hierauf wirkt die Vereinigung hin, sondern sie will auch mit vielen herrschenden Grundanschauungen, die sie als nachteilig für die Behandlung des Verbrechers erkannt hat, brechen. Und wenn mit jenen ersten Zielen viele außer der Vereinigung einverstanden sind, mit diesen können sich noch wenige befreunden. Diese Grundideen hängen aber aufs engste mit der praktischen Handhabung der Rechtspflege zusammen. Hier handelt es sich darum, ob die Vergeltungsstrafe, die mit der alten Rachetheorie recht enge zusammenhängt, zu verwerfen sei, und an ihre Stelle Maßregeln treten sollen, die einfach praktisch den Zweck der Sicherung der Gesellschaft ins Auge fassen: dann würde das Strafrecht mit der Psychiatrie ebenso zusammen arbeiten, wie mit der ganzen sog. vorbeugenden Thätigkeit, die die Wurzel des Verbrechens ausrotten will. Die Vereinigung, die vor wenig Jahren erst, wesentlich unter Mitwirkung des Professors v. Liszt in Halle gegründet worden ist, sucht durch Kongresse ihre Ideen zu fördern. Der letzte allgemeine Kongreß fand an Ostern in Lissabon statt. Daneben hält die Landesgruppe Versammlungen zur Besprechung von Fragen, die mehr das einzelne Land interessieren. So wurde z. B. vor einigen Jahren die Frage erörtert, wie die jugendlichen Verbrecher zu behandeln seien.

Auf die Tagesordnung für Heidelberg war die Frage gesetzt worden, wie „im Rahmen der bestehenden Gesetzgebung grundsätzliche Reformen auf dem Gebiete des Strafvollzugs durchzuführen seien", also eine eminent praktische und wichtige Frage.

Zu der Tagung sind eine Reihe bekannter Kriminalisten erschienen: Landrichter Aschrott, Assessor Dr. Köbner, Landgerichtsrat Felisch, Geh. Rat Krone, Dr. Leppmann aus Berlin, Professor v. Liszt aus Halle, Geh. Rat H. Seuffert aus Bonn, Professor v. Mayr aus Straßburg, Dr. v. Weinrich aus Frankfurt, neben vielen andern. Schon am Dienstag Abend trafen sich die Teilnehmer im Museum. Gestern war dann der erste Verhandlungstag, zu dem auch die Herren Ministerialräte Hübsch und Glockner aus Karlsruhe erschienen waren, um die Gäste zu begrüßen. Herr Ministerialrat Schlippe vertrat das Darmstädter Ministerium, Herr Ministerialrat Stadler das Elsaß-Lothringische. Ebenso brachte der Prorektor, Geh. Hofrat Meyer, die Grüße der Universität dar, in deren herrlicher Aula die Beratungen stattfinden.

Oberb. Dr. Wilckens hieß im Namen der Stadt die Teilnehmer willkommen. Seien, so führte er aus, unsere Kommunen daran, wie Strafrecht und Strafprozeß in zeitgemäßer Weise weiter zu entwickeln und auszugestalten sein werden, auch nicht unmittelbar beteiligt, so haben doch für sie gar manche der deßfallsigen Fragen deshalb eine mittelbare Bedeutung, weil fast alle Strafen, ganz besonders aber die Freiheitsstrafen, zugleich in die wirtschaftliche Existenz des Einzelnen eingreifen und für ihn selber, wie für seine Angehörigen nicht selten von Schädigungen begleitet seien, zu deren Ausgleichung dann wieder die Gemeinde angerufen werde. Selbst nur ganz kurze Freiheitsstrafen, die gegen den Ernährer einer Familie vollzogen werden, können unter Umständen deren ökonomischen Ruin im Gefolge haben und auch für eine Gemeinde sei daher die Frage von großem Interesse, in welcher Weise es, ohne falscher Sentimentalität zu verfallen, möglich wäre, dieselben einzuschränken oder vielleicht deren Vollzug, insolange der Bestrafte sich nach allen Richtungen hin wohlverhält, auszusetzen. Schließlich bat der Redner die Teilnehmer, daß sie nicht bloß den in der Nähe gelegenen Strafanstalten — Bruchsal, Kislau — sondern auch den Schönheiten des Neckarthales ihre Aufmerksamkeit zuwenden möchten und versprach, daß die Heidelberger alles thun werden, um den Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen.

Die Sitzungen leitete Professor von Mayr, dem die Professoren G. Mayer und Jellinek zur Seite standen. Geh. Rat Seuffert führte als erster Referent in die Beratung ein. Er betonte die Wichtigkeit unserer Strafjustizpflege, die uns im Reich jährlich vielleicht 100 Millionen kostet. Er wies auf die Zunahme der Verbrechen hin, fügte aber bei, daß das noch nicht auf ein wirklich bedauerlich drohendes Verhalten der Bevölkerung schließen lasse. Denn unsere Zeit sei kriminalistisch nervös geworden, und wie jeder irgend Verletzte gleich zum Staatsanwalt eile, so seien auch die Richter in den letzten Jahrzehnten ungleich schärfer in ihrer Praxis geworden. Namentlich aber sei das stete Gesetzgeben schuld an der Steigerung der Kriminalität, denn viele Thaten seien heute strafbar, die früher nicht verpönt waren. Wenn also die Statistik noch nicht so erschreckend sei, als sie scheine, so seien doch höchst bedauerlich die große Kriminalität unserer Jugend und die große Rückfälligkeitsziffer. Da müßten doch die Einrichtungen nicht genügen. Die Strafe erfülle nicht, was man von ihr erwarte: man verlange heute von ihr Vergeltung, statt einfach Sicherung der Gesellschaft. Nach diesem Gesichtspunkt seien die Einrichtungen zu ändern. Und wenn das heute noch nicht mit der Gesetzgebung gehe, so müssen die Richter angeleitet werden, die von der Neuzeit geforderten Ideen auch jetzt schon zur Geltung zu bringen, soweit das unsere Gesetzgebung zulasse. Dahin zielten die Ideen der vom Referenten aufgestellten Thesen.

Nach ihm sprach mit großer Wärme der Praktiker, Geh. Rat Krohne, er ist zum Teil anderer Ansicht. Und daran schloß sich eine lebhafte Diskussion, die mit kurzer Pause bis 4 Uhr mittags dauerte und heute fortgesetzt wird.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 11. Juni.

= **Militärische Uebungen des 14. Armeekorps** sollen, wie verschiedene Blätter melden, Ende dieses Monats auf dem Kniebis in Anwesenheit des Kaisers abgehalten werden. Ob diese Nachricht zutreffend ist, läßt sich zur Zeit noch nicht feststellen, da von militärischer Seite hierüber eine Auskunft nicht erteilt wird.

= **50. Stiftungsfest des Karlsruher Korps „Bavaria".** Das Korps Bavaria, eine der ältesten studentischen Verbindungen Karlsruhes, blickt in diesem Jahre auf das seltene Fest seines 50jährigen Bestehens zurück. Aus diesem Anlaß finden vom 10. bis zum 13. Juni die umfassendsten Festlichkeiten statt. Von allen Gauen Deutschlands sind die alten Herren erschienen, um das Jubiläum des Korps mitzufeiern, um wieder einmal gleich der Jugend sich als Student zu fühlen und alte Freundschaftsbande zu erneuern. Den Mittelpunkt des Festes bildete nach alter studentischer Weise der Festkommers, welcher gestern Abend im kleinen Saale der Festhalle abgehalten wurde. Schon vorher begann in den umliegenden Straßen ein fröhliches Treiben. Von allen Seiten kamen die Chargierten angefahren, strömten die Musensöhne dem Stadtgarten zu. Erstaunt mag wohl mancher sich umgewandt haben, wenn er den weißhaarigen Greis mit der Burschenmütze auf dem Haupte neben dem jugendlichen Fuchse einherschreiten sah. Noch bunter gestaltete sich das Bild im Festsaale. Der Wichs der Chargierten und die farbigen Mützen der Korpsburschen, im Verein mit den Uniformen der zahlreich erschienenen Offiziere, dazu der festlich geschmückte Damenflor in den Logen boten in dem in einen wahren Palmengarten verwandelten Saale einen prächtigen Anblick. Selbst die ältesten alten Herren waren erschienen, um am Kommers teilzunehmen, unter ihnen die drei Stifter der Bavaria, welche nunmehr auf 100 Semester ihrer Zuhörigkeit zum Korps zurückblicken. Neben dem Rektor der technischen Hochschule und einer großen Anzahl von Professoren nahm auch Ministerialrat Freiherr v. Bodman an dem Kommers teil. Eröffnet wurde derselbe mit einem donnernd im Saale wiederhallenden Salamander auf den Kaiser und den Großherzog, worauf die Mitglieder entblößten Hauptes und stehend das Lied „Heil dir im Siegerkranz" anstimmten. Sodann begrüßte der Vorsitzende, Frhr. v. Freiberg, die alten Herren und dankte ihnen für ihr Erscheinen, zugleich als Sprecher der Aktiven Treue dem Korps und den Korpsbrüdern gelobend, während stud. Weinbrenner die Gäste und namentlich den Lehrkörper der Universität herzlich willkommen hieß. Im Namen der alten Herren dankte Herr v. König, der ältesten einer und Mitbegründer des Korps; im Namen des Lehrkörpers Herr Rektor Bunte für die herzliche Begrüßung. In warm empfundener Rede führte namentlich der letztere aus, welches Interesse die Techn. Hochschule an dem Verbindungsleben habe. Die Erziehung zur Vaterlandsliebe, zur Freundschaft und Selbstzucht seien kostbare Güter, welche die Verbindung ihren Mitgliedern auf den Lebensweg mitgebe. Unter Reden und heiteren Gesängen dehnte sich der offizielle Teil des Kommerses bis gegen 2 Uhr nachts aus. Nachdem der Landesvater in althergebrachter, feierlicher Weise gestochen war und ein Semesterreiben den Herrn Wolf mit 106 Semestern als den Senior des Korps gefeiert hatte, ging man noch zu einer feuchtfröhlichen Fidulität über, die die Gäste bis zum Morgen beisammen hielt. — Heute um 2 Uhr wird eine Festfahrt durch die Stadt gehalten, welche sich vom Korpshause in der Waldhornstraße nach der Festhalle bewegen wird.

= **Zu Gunsten des Künstlerunterstützungsvereins** wird die aus Anlaß der Versammlung deutscher Zeichenlehrer veranstaltete Ausstellung von Radierungen u. s. w. des Herrn Professor Krauskopf bis incl. Sonntag von 9—12 und von 2—6 Uhr im Ateliergebäude, Westendstraße 65, Zimmer 12, auch dem Publikum zugänglich sein. Der Eintrittspreis ist in's Belieben des Besuchers gestellt. (Karlsr. Ztg.)

St. **Athletenklub „Germania".** Beim 3. Verbandsfest des „Deutschen Athleten-Verbandes", das während der Pfingstfeiertage in Köln stattfand, erhielt vom hiesigen Athletenklub „Germania" in der 1. Klasse Herr H. Hagstotz den 2. Preis im Stemme um die Preise der Stadt Köln, den 5. Preis im Dauerstemmen, sowie den 6. Preis im Ringen; Herr O. Stötzer in der 2. Klasse den 1. Ehrenpreis im Stemmen, den 2. Preis im Dauerstemmen, sowie den 2. Preis im Kürstemmen; Herr L. Restle in derselben Klasse den 2. Preis im Ringen. Die Konkurrenz war die stärkste, die bis jetzt auf einem Athletenwettstreit zu finden war.

= **Der Gipfel der Realistik.** Es war in einem Restaurant Karlsruhe's. Dichtgedrängt saßen die Gäste an den Tischen, um sich in dem kleinen Gärtchen an dem erfrischenden Stoff der beliebten Brauerei von der Hitze des Tages zu erholen. Da betreten noch 3 Personen die Wirtschaft, um nach langem Suchen die einzigen noch freien Plätze einzunehmen. Der Herr mit dem wohlgepflegten Vollbart ist offenbar ein Preuße, die beiden Damen zu

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

jener Seite erweisen sich durch ihre Mundart als Sächsinnen. Wenn man es nicht aus den liebeglühenden Blicken der Beiden erkennen würde, daß sie Verlobte sind, welche von einer älteren Verwandten begleitet werden, würde man wohl dauernd im Unklaren über ihr gegenseitiges Verhältnis bleiben. Denn obschon die Damen in der gesprächigen Art der Sächsinnen ein Thema um das andere anschlagen, um den Herrn Bräutigam zu unterhalten, hat dieser doch fast nur verständnisvolle Blicke und Händedrücke als Antwort. Doch nun ist man endlich auf ein interessantes Thema gekommen — auf die geplante Vergnügungsreise nach Baden-Baden. In beredten Worten malt das niedliche Bräutchen alle die herrlichen Genüsse aus, welche sie sich von dem Ausfluge verspricht. Da wird auch der junge Herr von der Begeisterung übermannt und selig strahlend kommt es über seine Lippen: „Ja, in Baden-Baden soll es herrliche — Dampfbäder geben.“ — Wenn man das sieht am Bräutigam, wie wird's beim Ehemann werden!

Kunst und Wissenschaft.

* Karlsruhe, 11. Juni. (Großh. Hoftheater.) Die Aufführung des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ ist gestern mit der „Götterdämmerung“ beendigt worden, nachdem der „Siegfried“ am Dienstag aufgeführt worden war. Der Besuch war gestern wesentlich besser, als an den vorhergegangenen Abenden. Gleich groß war aber stets der künstlerische Erfolg: es giebt kaum eine zweite Bühne, die im stande wäre, mit den eigenen Kräften solch vollendete Festvorstellungen zu bieten, wie wir sie an den 4 Abenden genossen haben. Am Schlusse der gestrigen Vorstellung ging denn auch ein lang anhaltender und immer sich wiederholender Beifallssturm durch das Haus, der allen Mitwirkenden den Dank und die bewundernde Anerkennung der Zuhörer zum Ausdruck brachte; unsere große Künstlerin, Fräulein Mailhac, die unübertreffliche Repräsentantin der Brünhilde, mußte immer und immer wieder vor der Rampe erscheinen, bis der eiserne Vorhang dem Jubel ein Ende machte. Auch Herr Gerhäuser zeigte sich bis zum Schluß seiner Riesenaufgabe gewachsen. An Stelle der durch Unpäßlichkeit am Auftreten verhinderten Frau Mottl sangen gestern 2 Damen vom Frankfurter Stadttheater die Rollen der Gutrune und einer Norne, ohne jedoch die einheimische Künstlerin ersetzen zu können. Bericht folgt.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat den nachgenannten Bediensteten S. M. des Kaisers, und zwar dem Leibjäger ● Vicke die kleine goldene und dem Kammerdiener ● Bastian die silberne Verdienstmedaille, sowie dem Kammerdiener ● Kemnitz im Dienste S. K. H. des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen die silberne Verdienstmedaille verliehen. Dem Kustos des Großh. Hofantiquariums, Gymnasialprofessor Karl ● Baumann in Mannheim wurde vom Großherzog das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen verliehen. — Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 26. Mai d. J. wurden die Betriebssekretäre Jakob ● Reich und Georg ● Schillinger bei der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen in den Ruhestand versetzt. Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 2. Juni d. J. wurde der provisorische Bezirkstierarzt Friedrich ● Ringwald in Wolfach etatmäßig angestellt.

Wetter-Nachrichten.

* Hanau, 10. Juni. Gestern Abend gegen 7 Uhr schlug der Blitz in den Turm der Johanniskirche und entzündete das Balkenwerk der Kuppel. Bei der herrschenden Windstille kam der Brand nicht zum Aufflammen, sondern glimmte langsam weiter. Erst gegen 10 Uhr bemerkte man, daß Funken aus dem Turm herausflogen und alarmierte die Feuerwehr, welche das Feuer unter großen Schwierigkeiten unterdrückte. Das Gebälk soll total verkohlt sein, so daß eine gründliche Renovation notwendig ist.

* Verona, 10. Juni. In der vergangenen Nacht ging ein furchtbarer Cyclon mit schwerem Hagelschlag über das Thal von Caprino hinweg. Die ganze Ernte, sowie die gesamte Seidenraupenzucht sind vernichtet.

Kleine Mitteilungen.

* Münster, 9. Juni. Für den Bau der zweiten evangelischen Kirche hierselbst hat der Kaiser aus dem Verfügungsfonds 80 000 M. bewilligt. Mit dem Bau soll noch in diesem Jahre begonnen werden.

* Koblenz, 11. Juni. Sekondelieutenant Rundspaden vom 68. Infanterieregiment hat sich gestern lt. „Frankf. Ztg.“ in seiner Wohnung erschossen.

* Straßburg, 10. Juni. Dem „Straßburger Tageblatt“ wird aus Thann i. Els. gemeldet, daß dort gestern früh ein heftiger Erdstoß verspürt worden ist.

* München. Seit Beginn der internationalen Kunstausstellung, welche gemeinsam von der Münchener Künstlergenossenschaft und der Secession veranstaltet wurde und unter der meisterhaften Leitung v. Lenbachs eine ebenso glänzende wie vornehme Ausstattung erhalten hat, ist in den weiten Räumen des Glaspalastes ein überaus reges Leben von Besuchern, welche sowohl die prächtige Dekoration als auch den reichen Inhalt an Kunstwerken mit großem Interesse besichtigen. Dementsprechend ist auch bereits lebhafte Nachfrage nach den zur Ausgabe gelangten Losen der Ausstellung, die zum Preise von 1 M. oder mit der Berechtigung zum Eintritt in die Ausstellung zu 1.50 M. verkauft werden und die günstige Chance bieten, daß auf 10 Lose fortlaufender Nummern unter allen Umständen ein Gewinn entfallen muß. Die Lose unterscheiden sich schon in ihrer Ausstattung recht günstig von anderen, da sie in kleinem Format das von Herrn Professor Stuck gefertigte Ausstellungsplakat in vier Farben in Golddruck wiedergeben. Der Alleinverkauf dieser Lose wurde für das Großherzogtum Baden der Hauptagentur des Herrn Karl Götz in Karlsruhe übertragen.

Handel und Verkehr.

* Mannheim, 10. Juni. (Effektenbörse.) An der heutigen Börse waren Eichbaum-Brauerei-Aktien zu 181 und Pfälzische Fahrrad-Fabrik zu 162 (— 1½ Proz.) im Verkehr. Wir notieren noch: Pfalzbrauerei Geisel u. Mohr 132 G. (+ 1 Proz.), Schwetzinger Brauerei 92½ G., Mannheimer Lagerhaus-Aktien 117 G., 117¼ Bf., Oggersheimer Spinnerei-Aktien 33.80 Bf.

* Frankfurt a. Main, 10. Juni. Abend-Börse. Kreditaktien 311⅝, ¾ b. Diskonto-Kommandit 203.90, 4.20, 10 b. Darmstädter Bank 156.90, 157.10 b. Deutsche Bank 203.30, 70 b. Dresdener Bank 159.60 b. Handelsgesellschaft 164.30, 60 b. Banque ottomane 111.80, 90 b. Nationalbank 143.30, 40 b. Staatsbahn 306 b. Lombarden 78, ½ b. Mittelmeer 98.75 b. Meridional 134.75 b. Northern 37.60, 70, 60 b. Henri 105.70 b. Gotthard 157, 20, 157 b. Central 138.40, 138 b. Nordost 114.80, 50 b. Union 84.20, 30 b. Jura-Simplon 87.50, 60 b. Bank für industrielle Unternehmungen 120.80 b. Rhein.-Westf. Kalkwerke 122 b. Cement Karlstadt 142 b. Gelsenkirchen 173.80 b. Br. Nürnberg 148.70 b. Kalker 139 b. Laura 166.70 b. Schuckert 267.50 b. Hilpert 127.50 b. Harpener 185.30, 50 b. Bochumer 163.75 b. Concordia 243.50 b. Hibernia 188.80 b. Kölner Trambahn 195.50 b. Lloyd 109 b. Italiener 93.30 b. Portugiesen 24.40 b. Turken C. 22.80 b. do. D. 21.80 B., 75 G., do. Lose 34.70 b. Eis. Thor 91.90 b. Buenos 29.90 b. Kurse von 6¼ bis 6½ Uhr. Buenos 30. Türkenlose 34.90.

* Frankfurt a. M., 10. Juni. (Börsenbericht.) Nach dem Kursrückgang, welcher sich an den letzten Börsen vollzogen hatte, trat heute wieder eine mäßige Befestigung ein. So lange noch Emissionen durchzuführen sind, ist Interesse an gutem Börsenwetter vorhanden und man ist deshalb bemüht, der Tendenz immer wieder aufzuhelfen. Heute wurde der Hebel an Kohlenaktien angesetzt, die im Verlaufe des Verkehrs erheblich anzogen und dem ganzen Markt ein festeres Gepräge aufgedrückt haben. Neue sachliche Gründe für den Umschwung der Stimmung liegen nicht vor, aber die Börse zeigte eine durchweg bessere Haltung. Auch schweizerische Eisenbahnaktien konnten sich etwas erholen, Bankaktien bewegten sich meist in dem gestrigen Abendniveau, wenn auch die Mittagskurse noch nicht voll erreicht wurden. Größeres Interesse zeigte sich heute für amerikanische Eisenbahnwerte, besonders für Northern Pacific, die in namhaften Beträgen aus dem Markte genommen wurden. Fonds recht fest; Geld unverändert. Privatdiskonto 2¾ %. (Fr. J.)

* New-York, 10. Juni. 5 Uhr Nachm. Atschison Topeka und Santa Fé Sh. 12⅛, Canada Pacific Sh. 61⅜, Central Pacific Sh. 9—, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 77⅞, Denver u. Rio Grande Pref. 39½, Louisville u. Nashville Sh. 49¾, New-York Lake Erie Sh. 14⅛, New-York Centr. Sh. 100¼, Northern Pac. pref. Sh. 40½, Silber 59⅞. Tendenz: fest und lebhaft eröffnend, Schluß matt.

* Berlin, 10. Juni. Verein Berliner Getreide- u. Produktenhändler. Privat-Notierungen ohne Gew. Weizen per Juli 159.25, für Sept. 152.—. Roggen per Juli 116.25, für Sept. 116.25. Hafer per Juni 127.25, für Juli 127.25. Roggenmehl per Juni 15.20. Rüböl hier 54.60, per Juni 54.60. Spiritus, 50er hier —.—, 70er hier 40.30, per Juni 43.80, für Sept. 44.10. Petroleum hier 20.10. Wetter: Regen.

* Paris, 10. Juni. Rüböl per Juni 55.50, per Juli 55.50, per Juli-Aug. 55.50, per Septbr.-Dezbr. 56.75. Still. Spiritus per Juni 38.75, per Januar-April 34.75. Träge. Zucker, weißer, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Juni 25.60, per Jan.-April 27.60. Träge. Mehl, 8 Marq., per Juni 45.60, per Juli 46.40, per Juli-August 46.75, per Sept.-Dez. 46.75. Träge. Weizen per Juni 23.25, per Juli 23.60, per Juli-August 23.60, per Sept.-Dez. 22.25. Beh. Roggen per Juni 14.25, per Juli 14.25, per Juli-Aug. 14.25, per Sept.-Dez. 13.75. Still. Talg 42.50. Wetter: Bedeckt.

* New-York, 10. Juni. Weizen: Juni 76—, Juli 74¾, Aug. ——, Sept. 70½, Okt. ——, Nov. ——, Dez. 72⅛, Juni 29⅝, Juli 29⅞, Aug. 30½, September 31¼, Okt. ——, Dez. ——. Tendenz: höher auf Deckungen, Nachbörse ⅛ höher.

* Chicago, 10. Juni. Weizen: Juni 70¼, Juli 69—, September 64½, Juni 24¾, Juli 25⅛, Sept. 26⅜.

* Magdeburg, 10. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.50—9.65—, neue —.——.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.—7.65—. Ruhig. Brotraffin. 1. 23.—.—, Brotraffin. 2. 22.75———, Raffinade mit Faß 22.62——23.25, Gem. Melis 1. mit Faß 22.25——.—. Ruhig. Rohzucker 1 Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Juni 9.60— G. 9.67½ Br., für Juli 9.75— G. 9.80— Br., für August 9.85— G. 9.90— Br., für September 9.85— G. 9.90— Br., für Okt.-Dez. 9.82½ G. 9.87½ Br. Ruhig.

* Hamburg, 10. Juni. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Sept. 38¾ Pf., für Dez. 39¾ Pf.

* Breslau, 10. Juni. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Juni 58.80, do. 70er für Juni 38.80.

* London, 10. Juni. Silber 27½.

* London, 10. Juni. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 48⅝, ditto 3 Monate 48⅞. Zinn Straits cash 61⅜, ditto 3 Monate 61⅞. — Blei spanisch 11 15/16, do. englisch 12⅛. Zink ordinary brands 17¼, ditto Special brands 17½.

* Glasgow, 10. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 45 Sh. 3— d.

* Liverpool, 10. Juni. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 7000, Umsatz 8000 B. Fest.

K. Mannheim, 10. Juni. Tabakbericht. Unter dem Einflusse der Feiertage einerseits, der noch nicht beendeten Fermentation anderseits bewegte sich der Geschäftsgang am südwestdeutschen Tabaksmarkte in letzter Zeit in sehr ruhigen Bahnen. In Interessentenkreisen ist man über diese Stille jedoch nicht erstaunt, da sie alljährlich um diese Zeit wiederkehrt. Was die Fermentation des neuen Tabaks anlangt, so haben sich die Erwartungen, welche man auf eine günstige Entwicklung des Krautes schon im voraus setzte, vollständig bestätigt. Das in der Fermentation befindliche Gewächs zeichnet sich durch lieblichen Geschmack, guten Brand und schöne Farbe aus. Da die 1896er Ernte wenig zu Spinnzwecken geeignetes Material, ebenso wenig Einlagetabake lieferte, konzentrierte sich in letzter Zeit das Hauptaugenmerk des Handels und der Fabrikation auf das 1895er Produkt, das bei der regen Nachfrage stark geräumt wurde. In der Pfalz fanden in 1895er Tabaken Verkäufe zu 45—48 M., im badischen Oberlande in Sandblatt zu 38—39 M. statt. Pfälzer Rippen erbrachten 6¼—6½ M. — Die unlängst in Wörth a. Rhein erfolgte Gründung der „Ersten pfälzischen Tabakverkaufsgenossenschaft“ mit dem Sitze zu Ludwigshafen, welche bessere Behandlung des Produktes, flotteren Absatz und höhere Preise für die Anbauer herbeiführen soll, wird vom Handel nicht sympathisch begrüßt, weil er darin den Versuch der Umgehung des Zwischenverkaufes sucht.

* Leipzig, 10. Juni. Der Aufsichtsrat der Allgemeinen Kreditanstalt beschloß in seiner heutigen Sitzung, das Aktienkapital von 42 Mill. Mark durch Ausgabe neuer Aktien auf 50 400 000 M. zu erhöhen.

Drahtberichte.

w Gmunden, 11. Juni. An Prinz Georg von Braunschweig wurde gestern in der Chloroformnarkose eine Operation vorgenommen und aus dem Kniegelenk eine infolge eitriger Knochenmarkentzündung entstandene Nekrose entfernt. (Frankf. Ztg.)

w Groß-Beczkerek, 11. Juni. In Ellemer kam es aus geringfügiger Ursache zu Bauernunruhen. Von den einschreitenden Gensdarmen wurden zwei Mann erschlagen, worauf die Gensdarmen feuerten. Zwei Bauern sind tot; mehrere wurden schwer verletzt. Am Nachmittag nahmen die Unruhen große Dimensionen an. Die Bauern verteidigten sich mit Sensen. Das eingetroffene Militär nahm bisher 65 Verhaftungen vor. (Frkf. Ztg.)

w Amsterdam, 11. Juni. Dr. Leyds ist gestern nach Berlin abgereist. (Frkf. Ztg.)

w Brüssel, 11. Juni. Die Glashütte Boudoux in Charleroi mußte ihre Werkstätten schließen, da 70 000 Frcs. zur Bezahlung der Arbeiter fehlten. 1300 Glasbrenner sind brotlos geworden. Die Regierung ließ die Fabrik militärisch besetzen, da Unruhen befürchtet werden. (Berl. Tgbl.)

w Paris, 11. Juni. Dem „Temps“ zufolge wird der Kreditvorlage anläßlich der russischen Reise des Präsidenten vielleicht eine Botschaft des Präsidenten an das Parlament vorangehen, um dieser neuen Sympathiekundgebung für das russische Volk einen möglichst feierlichen Charakter zu geben.

w Washington, 11. Juni. Im Senat zog der Berichterstatter der Vorkommission die früheren Abänderungsanträge der Kommission zurück, sodaß die vom Repräsentantenhause angenommenen Bestimmungen unverändert bleiben. Darauf beantragte er einen Zoll auf raffinierten Zucker von 1 95/100 Cent pro Pfund.

Zu den Wirren im Orient.

w Konstantinopel, 10. Juni. Die 4. Sitzung zur Fortsetzung der Friedensverhandlungen wurde auf übermorgen verschoben. Heute hat lediglich eine Versammlung der Botschafter stattgefunden. — Das 2. österreichische Stationsschiff tritt morgen eine Kreuzungsfahrt im schwarzen Meer an, bei der es Yalta, Sebastopol und Odessa anlaufen wird.

w Athen, 10. Juni. In einem an die „Asty“ gerichteten Brief erklärt der ehemalige Bürgermeister von Athen, Michel Malao, die Meldung für unbegründet, daß er Vorsitzender der „Ethnike Hetairia“ sei.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
10. Juni, nachmittags 4 Uhr.

Nach dem Vorüberzug des kleinen, gestern über Belgien angekommenen Luftwirbels ist bei uns der Luftdruck erheblich gestiegen. Auch wird eine Ausgleichung der Gegensätze stattfinden, was langsam aufheiterndes, jedoch noch ziemlich wolkiges, dabei mäßig warmes Wetter ohne erheblichen Niederschlag zur Folge haben wird.

Wasserwärme.
Militärschwimmanstalt 12½° R.

* Hamburg, 9. Juni. Neueste Nachrichten über die Bewegung der Dampfer der Hamburg-Amerika Linie: Galicia am 8. d. M. in Havana angekommen; Polaria am 7. d. M. in Jamaika angekommen; Valesia am 8. d. M. in La Guayra angekommen.

Geboren.
Karlsruhe, 2. Juni. Elsa Dora, V. Anton Letzgus, Wirt. — 4. Juni. Ernst Eugen, V. Karl Kastel, Tapezier. — 5. Juni. Frieda Johanna, V. Viktor Göpfrich, Fabrikarbeiter. — 6. Juni. Hermann Johann, V. Ludw. Maisch, Lokomotivheizer. — 7. Wilhelmine, V. Wilhelm Nikolaus, Fabrikarbeiter. — 9. Juni. Hedwig, V. Karl Schaller, Kaufmann.

Eheaufgebote.
Karlsruhe, 9. Juni. Gabriel Heck von Bietigheim, Buchdrucker hier, mit Luise Weisbrod von Beiertheim; Georg Kraus von Hausen, Buchhändler hier, mit Emilie Kraus von Pforzheim; Jakob Längin von Seefelden, Magazinsmeister hier, mit Marie Längin von Seefelden; Wendelin Spiegel von hier, Werkschreiber hier, mit Barbara Reisch von Hagenbach; Josef Schmidt von Stettfeld, Kutscher hier, mit Bertha Wörther von Söllingen; Karl Schmidt von Rußheim, Kaufmann hier, mit Lina Bergdolt von Rußheim; Gustav Hoffmann von Nußdorf, Schreiner hier, mit Friederike Schäfer von Ilsfeld.

Eheschließungen.
Karlsruhe, 10. Juni. Philipp Hofmann von Bamberg, Kapellmeister hier, mit Marie Gericke von Münden.

Gestorben.
Karlsruhe, 8. Juni. Wilhelm Bühler, Maschinenarbeiter, 47 J. — 9. Juni. Sofie Reubelt, Registraturassistentengattin, 62 J.
Mittelschefflenz, 8. Juni. Rosina Fehr geb. Fritz.
Straßburg, 9. Juni. Paul Lehmann, 41 J.
Obergrombach, 8. Juni. Franz Mathes Neuberth, Ratschreiber, 62 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 10. Juni 1897.

Staatspapiere.

	In Proz. Pap.	G.
Dtschl. 4 Reichs-Anl. M.	—	104.10
„ 3½ „ „	104.10	104.00
„ 3 „ „	—	97.90
Preußen 4 kons. St.-A. „	—	—
„ 3½ „ „ „	—	104.30
„ 3 „ „ „	—	98.10
Baden 4 Obl. . . . fl.	—	101.10
„ 4 dto. . . . M.	—	101.80
„ 4 von 1886 . „	—	101.90
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	103.00	102.90
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	104.70	—
„ 4 „ Obl. M.	102.60	102.50
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 „	84.00	83.90
Hamb. 3½ St.-Rente „	—	107.30
Gr. Hessen 4 Oblig. „	—	102.30
Württ. Obl. 4 v. 75/80 „	—	101.80
„ „ 4 v. 81/83 „	—	102.30
„ „ 4 v. 85 u. 87 „	—	—
„ „ 4 v. 1891 „	—	—
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	—	—
„ „ 3½ v. 1893 „	—	—
„ „ 3½ v. 1894 „	—	102.10
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	—
„ 4 „ „ 86 „	—	101.00
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	-
Italien 5 Rente . Lr.	—	93.30
Italiener 3 Rente Lr.	—	58.40
„ 5 am. v. 89 S. III u. IV	—	92.70
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	104.80
„ 4 E.-B.-St. Sch. i. G.	—	—
„ 5¼ E.-B. St. Sch. S.	—	—
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	—	87.40
„ 4⅕ Papierrente fl.	—	—
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—	110.00
Portugiesen 4½ St.-Al.	—	—
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	—	94.20
dto. 3%	—	24.20
Rumän. 5 amt. Rte. 81/88	—	—
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	89.80
„ 4 „ „ v. 94	88.10	88.00
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	—	103.20
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	—	103.00
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 3 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	66.90	66.80
3½ „ Goldanl. v. 94	—	99.90
Schweden 3½ v. 80 M.	—	102.50
„ 3½ v. 86 „	101.00	100.90
„ 3½ v. 90 „	—	—
„ 3 . . . „	—	98.90
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	—	104.60
4 Ungar. Staatsr. Kr.	100.80	100.70
4½ „ E.-A. 89 Gold	105.10	105.00
4½ „ E.-A. 89 Silb.	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	—	74.90
6% Chinesische Anleihe	—	111.40
5½ „ „	105.00	—
4 Egypt. unific.-Obl.	—	108.10
6 Mexiko Anleihe v. 88	—	96.40

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R.	101.00	100.90
3 Baden-Bad. v. 1886	—	93.50
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
4 Heidelberg v. 1890	—	—
3½ „ v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	95.50	—
3 „ von 1889	95.50	—
3 „ von 1896	—	—
3½ Mannheim v. 1888	—	100.30
3½ „ v. 1895	101.00	—
5 Stadt Bukarest M.	—	100.80
5 dto. von 1888 „	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68.40	—
4 dto. Rom i. G. stl. gr. Serie II—VIII	93.40	—

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	160.00	159.90
Frankfrt. Bank M. 4%	—	184.00
Badische Bank . 4%	116.00	—
Basler Bankverein 5%	—	—
Berliner Hdlsges. 4%	—	—
Darmstädt. Bk. M. 4%	—	156.70
Deutsche Bank . 4%	—	224
Deutsche Vereinsb. 4%	—	119.00
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	203.50
Dresdener Bank 4%	—	159.40
Mitteld. Kreditbk. 4%	—	113.90
Natlbk. f. Deutschl. 4%	—	—
Oberrhein. Bank 4%	—	128.00
Pfälzische Bank 4%	—	139.20
Rheinische Kreditbk. 4%	—	136.0
Süddeutsche Bank 4%	—	—
Württ. Notenbank 4%	—	106.80
„ Vereinsbk. 4%	—	150.40
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	—	818.00
„ Kredit-Bk. 5%	—	—
Wiener Bankverein 5%	—	—

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	349.50
Köln-Rottweil. Pulver	—	236.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	432.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	—	62.00
Bad. Zuckerf. W. 5%	—	59.50
Ettlinger Spinnerei	—	125.00
Farbwerke (Höchst) 5	444.20	—
Karlsr. Maschinenb. 5	169.00	—
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	282.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	99.70
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	241.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4%	—	118.00
Ludwigsh.-Bexbach 4%	244.50	—
Pfälzische Max 4½%	—	158.90
Pfälzische Nord 4%	—	139.40
Nordd. Lloyd 4%	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	79.00
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	156.50
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	—
Westsizilian. E.-B. 4%	—	57.30
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	118.80
dto. St.-A. 4%	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	—	—
3½ Pfälzische . . .	—	101.20
3½ „ conv. .	100.70	100.60
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	100.10	100.00
4 „ steuerfr.	—	103.6
4 Franz Josef „	—	85.90
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	—
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	—	115.50
5 dto. Lit. B. fl.	—	95.0
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	108.20	108.10
4 „ „ M.	—	101.80
3 „ „ Fr.	-	77.10
5 „ Ungar. Stsb.	116.90	—
4 „ von 1883 M.	104.30	104.20
3 „ I.—VIII. Em.	—	96.30
3 „ IX. Emmiss.	94.20	94.10
3 „ von 1885 Fr.	92.20	92.10
3 „ Erg.-Netz .	—	95.30
3 „ von 1895 strf.	90.10	90.00
4 Pilsen-Priesen strfr.	—	—
3 Prag-Dux v. 1896	—	89.00
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	85.50
3 dto. v. 1891	—	81.50
4 Rudolf . . strf. fl.	—	—
4 „ (Salzkgtb.) M.	—	103.60
5 Ungarische Galiz. fl.	—	93.20
4 Vorarlberg . strf.	85.50	85.40
3 Ital. Eisb. S. A—E	—	57.70
3 Livornes. L. C, D u. D²	—	59.60
3 Südital. E.-B. (Mer.)	—	62.00
5 Toskanische C. Fr.	—	94.00
5 Westsic. E. v. 79 stfr.	98.10	98.00
5 dto. v. 80. .	—	98.00
4 Russ. Südwest E.-B.	—	103.00
4 Wladikawkas E.-B.	103.10	103.0
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	88.80
Oeste de Minas E.-B.	68.90	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	96.50
5 California u. Oregon	—	100.80
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	70.20
Southern Pac. of Calif.	—	105.60
West. N.-York P. I M.	—	106.20

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.50
3½ dto. S. 28 u. 30	—	99.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	—	101.70
4 Meininger Hypothbk.	—	99.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.90
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100.50
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	—	100.30
3½ dto.		100.20
4 Preuß. C.-B.-K. 1890	—	
(unk. b. 1900)	—	101.80
3½ „ C.-B.-K. 1886	99.10	99.00
3½ „ C.-B.-K. 1889	99.10	99.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	99.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	101.00	—
4 Preuß. Hyp.-Vers.-A.	[illegible]	—
4 „ „ gar. b. 1905	—	102.80
3½ „ Vers.-A.-G. .	—	98.30
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	100.30	100.20
4 dto. „ „ 1902	102.80	102.70
3½ dto.	—	99.50
3½ dto. S. 69—74	—	100.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.20	100.10
4 Württ. Hypothekenb.	101.90	101.80
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	102.70

5 Dortmund Union-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bf. unk. b. 1904	—	101.00

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	—	146.00
4 Bayerische Prämien	—	160.00
5 Donauregulierung .	—	117.70
3½ Köln-Mindener .	—	138.50
4 Meininger Präm.-Pf.	—	134.80
4 Oesterr. v. 1854 .	—	—
5 „ v. 1860 .	128.70	128.60
3 Oldenburger . .	—	—
3 Türken Fr. 400 .	—	34.65

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	—
Augsburger . . fl. 7	—	—
Braunschweig Thr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	57.00	56.90
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	27.70
Mailänder . Fr. 45	—	40.60
„ . Fr. 10	—	12.50
Meininger . fl. 7	—	22.40
Neuchateler . Fr. 10	—	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	326.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	338.50
Pappenh. Gräfl. „ 7	22.90	22.80
Schwedische Thlr. 10	—	141.90
Ungar. Staats fl. 100	—	267.80
Venetianer Lire 30	23.90	23.80

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.16½
dto. Eisenbahn	4.16½
Belgische . . . . Fr. 100	80.60
Franz. 100	80.70
Oesterr. ö. W. . . fl. 100	169.90

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	—	16.28
Dollars in Gold . .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.37	20.33

Papier-Geld.

Amer. (U. Grenb.) p. D.	—	4.18
Franz. Banknoten . .	—	81.05
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.25
Russ. Banknot. p. S.R.	—	—

Wechsel.

Amsterdam	fl. 100	168.65	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.00	—
Italien	Lire 100	77.20	—
London	Lstr. 1	20.36	20.41B 20.37G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.10	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.65	—
Wien ö. W.	fl. 100	170.25	170.70B 170.30G
dto.	m. S.	—	170.70B 170.50G

Reichsbank-Diskonto 3%

Prämien-Erklärung: 28. Juni. 27. Juli. **Abrechnungstage:** 30. Juni. 29. Juli.

Stadtgarten Karlsruhe.

Freitag den 11. Juni, Abends 8 Uhr:

Militär-Concert

der 3241.1

Kapelle des Bad. Leib.-Drag.-Regiments.

Kapellmeister **W. Radecke.**

Eintritt: { Nichtabonnenten 50 Pf. / Abonnenten 30 Pf.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Stadtgarten Karlsruhe.

Samstag den 12. Juni, Abends 8 Uhr, 3210.2

Concert

der Banda municipale di Citta Sant Angelo

— 42 Künstler in der Uniform der italienischen Alpenjäger —

unter Leitung des **Maëstro Cav. Carlo Cavina.**

Eintritt: { Nichtabonnenten 50 Pfg. / Abonnenten 30 Pfg.

Die Concert-Abonnementskarten haben Gültigkeit.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in der Festhalle statt.

Programm:

I.

1. Großer Triumph-Marsch a. „Cleopatra" . . . Mancinelli.
2. Ouverture a. „Ruy Blas" . . . . . Mendelssohn.
3. Preludium und Romanze
4. Carmen . . . . . Intermezzo, Lied, Duett u. Finale. Bizet.

II.

5. Duett a. „Die Hugenotten" . . . . . Meyerbeer.
6. Ouverture a. „Tutti in Maschera" . . . . . Pedrotti.
7. Potpourri a. „Traviata" . . . . . Verdi.
8. „Les Sirenes", Walzer . . . . . Waldteufel.

III.

9. Ouverture a. „Zampa" . . . . . Herold.
10. 3. Akt
11. Ballo in Maschera . . . . . 4. Akt. Verdi.
12. Neapolitanisches Lied . . . . . Cavina.

Saxlehner's Bitterwasser Hunyadi János

Ein Naturschatz von Weltruf. — Unübertroffen in seinen Vorzügen.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt.

Mehr als 1000 Gutachten der hervorragendsten Aerzte.

Käuflich in allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen.

26.7.10.3

Grund & Oehmichen,

Erbprinzenstr. 10, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 10.

Elektrotechnische Fabrik und Installations-Geschäft

für

Electrische Licht-, Telegraphen- und Telephon-Anlagen.

Reparaturen.

Kohlenstifte, Glühlampen, Dynamobürsten, sowie sämmtliche Bedarfsartikel der Licht- und Telegraphen-Branche. 2356.6.6

Ersatz für Pilsener Bier

zu äußerst vortheilhaften Lieferungspreisen.

Renommirte, leistungsfähige Großbrauerei, für den Verschleiß nach Baden **sehr günstig** gelegen, wünscht ihre, in einigen größeren Städten daselbst bereits zum Ausschank kommenden

hochfeinen, hellen Qualitätsbiere

auch in **Karlsruhe** einzuführen.

Bezügliche Verbindung mit Interessenten (tüchtigen Wirthen, Restaurationsinhabern 2c. od. geeignetem fach- und platzkundigen Acquisiteur) erwünscht! Discretion zugesichert. Briefe **sub A. 1746** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 3201.3.2

Nicht mit dem billigsten, wohl aber mit dem 2517.5.5

besten Shampooing der Welt

konkurrire ich mit meinen gesetzlich geschützten allerneuesten

Champooing-Reform-Apparaten, „Douche rückwärts" und „Trockne indirekt".

Doppelte Einrichtung.

Großer separater Damenfrisier-Salon.

Preis: Shampooing mit moderner Frisur M. 1.50. Im Abonnement billiger.

H. Bieler, Friseur u. Perrückenmacher,

Kaiserstraße 227.

Karlsruher Schützenhaus.

Schönster Ausflugsort der Residenz.

Den tit. Vereinen u. Schulen bei **Ausflügen** u. **Gartenfesten** empfohlen.

Karlsruher und Münchener Bier.

Vorzügliche Küche. Gute reelle Weine. Stets guten frischen Kaffee mit d versen Kuchen. Kegelbahn. Stallung. Telephon 185.

3119.10.2 **J. Forster.**

ZÜRICH

150,000 Einwohner.

409 Meter über Meer.

Grösste u. bedeutendste Stadt der Schweiz.

Kreuzungspunkt der internationalen Eisenbahnrouten. Bester Ausgangspunkt für Schweizertouren. Besuchter Fremdenplatz u. Sommeraufenthalt. — **Prachtvolle Promenaden am See.** — Zahlreiche lohnende Ausflüge. — Angenehmes Klima. Sitz der Schweizer Seidenindustrie. — Theater, Konzerte, Ruder- und Segelsport. 2703.6.5

Das **Offizielle Verkehrsbureau** (Börse Parterre) erteilt **unentgeltliche** Auskunft über Reisen in der Schweiz und im Ausland, sowie über zürcherische Verhältnisse.

HOTELS:

I. Rang
Baur au lac
Baur en ville
Belle-Vue au lac
National & Terminus
Victoria
Zürcherhof

II. Rang
Bahnhof
Central
St. Gotthard
Habis
Garni Metzgerbräu
Pfauen
Post
Rothhaus
Schwanen
Schweizerhof
Schwert
Stadthof
Storchen
Wanners Hotel garni
Widder

Pensionen:
Beau-Site
Burkhardt
Hohenlinden
Neptun
Plattenhof
Pension Internationale
Tiefenau
Hotel Uetliberg

Todtmoos

Südl. bad. Schwarzwald.

2 Std. von St. Blasien, 3 Std. von Basel, Linie Basel (Bad. Bahnhof) Schopfheim-Wehr. Von Wehr Wagenfahrt durch das hochromant. Wehrathal.

Der **Klimat. Höhen-Wald-Kurort Todtmoos** mit seinen herrlichen, meilenweit sich erstreckenden **Hochwäldern** ist einer der schönsten Kurorte des Schwarzwaldes. Prächtige, schattige Waldpromenaden. Entzückende Felsparthien. Reichthum an Gebirgsbächen und Wasserfällen.

Angenehmer Frühjahrs-Aufenthalt. Bewährte Sommerfrische in einer durchaus geschützten Höhenlage von **840** m. über dem Meere. Strassen staubfrei und nach Regen sofort trocken. Von den Höhen Alpenpanorama. 2621.6.5

Hotel, Kurhaus und Pension Adler,

seit 1894 bedeutend vergrössert. 130 Zimmer mit 200 Betten. Terrassen. Veranden. Parkanlagen. Lawn-Tennis und Croquetplätze. Jagd und ausgedehnte Forellenfischerei. Gondelfahrten. Mit dem Kurhaus durch Wandelhalle verbunden:

Wasserheilanstalt neuester und comfort. Einrichtung

unter Leitung des **Dr. med. Hülsemann.** Kaltwasserkuren. Wild-, Dampf-, Sool- etc. Bäder. Massage. Schwed. Heilgymnastik. Terrain- und Diätkuren. **Fangobehandlung** (Vulk. Moor aus Bataglia) bei Rheumat., Neuralg., Ischias, Exsudaten, Gicht etc. von hervorragender Wirkung. Geschultes Personal.

Bis 15. Juni und ab 15. September ermässigte Preise. Prospecte frei.

Bad Freyersbach

2966.8.5

Badischer Schwarzwald. Stat. Oppenau. 1200 F. ü. d. M.

Altbekannte, bewährte Stahlquellen, nebst einem der kräftigsten Lithionbrunnen Deutschlands, einer Salz- und Schwefelquelle. Mit größtem Erfolg angewandt gegen Blut-, Nerven- u. Frauenkrankheiten (Sterilität), Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden 2c. **Neu:** Dampfgeheizte und kohlensaure Bäder, Douchen aller Art. Post und Tegraph im Hause. Elektrische Beleuchtung. Lawn-Tennis. Pensionspreise. Badearzt: Dr. Risse. Großer Wasserversandt bei täglich frischer Füllung. Prospecte gratis. **Jos. Mayer, Eigenthümer.**

2768.4.3

Hôtel & Pension Schloss Wolfsberg

mit Dépendance, 516 Mtr. ü. M. **Sommer- und Winterkurort. Telephonstation. 20 Minuten von der Bahn- u. Dampfschiffstation. Ermatingen,** D. Schweiz, 1½ Stunden von **Konstanz.**

Schönster, malerisch gelegener Aussichtspunkt am Untersee und Rhein, geschützte Lage, herrliche, bis an das Schloss heranreichende Waldspaziergänge. Comfortable Einrichtung, grosse, gedeckte Terrasse, vorzügliche Küche und Keller. Bäder im Hause. 2 Aerzte am Platze.

Pensionspreise (incl. Zimmer und Bedienung) von **M. 3,60** an bis **M. 5,60.** Bis **15. Juni** u. vom **1. Septbr.** an **Preisermässigung. Familien** nach **Uebereinkunft.** Prospecte gratis. 2427.12.5

C. Bürgi-Ammann, Eigenthümer.

BAD EMS

Hôtel Schützenhof

vis à vis dem Kaiserdenkmal. Logie, Pension, Table d'hôte. Vorzügliche Küche. — Münchener, Pilsener und helle Biere. 2312.8.7

F. Kiefer, Besitzer.

Die **Reit- u. Fahrschule zu Elmshorn** in Holstein, Institut d. „Verbandes d. Pferdezuchtvereine Holstein, Marschen", der Sektion d. Landw. Kammer für Schlesw. Holst, liefert preisw. **geschulte Reit- und Wagenpferde** als gängig, leistungsf. u. gutmüthig bek., direct v. Züchter; reellste Bedien. gesich. — Zuchtmaterial-Nachweis kostenlos. Höchste Preise auf in- u. ausl. Ausst. — Näh. Ausk. erth. **die Direction.** 619.12.6

Empfehlen:

Flammnußkohlen I und II,
Fettnußkohlen I und II,
Schmiedenußkohlen III und IV,
Anthracitnußkohlen,
Fettschrot,
Maschinenkohlen,

in besten Sorten zu billigsten Preisen. Versandt ununterbrochen aus Schiffen ab Maxau und Rheinau,

ferner:

Coksbrikets, rauchfrei, gesetzl. geschützt,
Steinkohlenbrikets B.B.

ab Maxau billigst. 3127.6.2

Kiefer & Streiber,

Karlsruhe und Mannheim.

Lebensbedürfniß-Verein Karlsruhe.

Die verehrlichen Mitglieder werden dringend gebeten, die Gegenmarken beider Sorten stets recht bald gegen Eintrag in das Markenbuch zurück zu liefern.

Die Rücklieferung kann in sämmtlichen Verkaufsstellen, sowie an der Hauptkasse den ganzen Tag über, mit Ausnahme der stärksten Verkehrsstunden, geschehen. 2991.4.4

Der Vorstand.

Heinr. Zöllner, Karlsruhe (Baden),

Werderstrasse 92 und Kronenstrasse 45.

Fabrik feinmechanischer Apparate und Instrumente

mit Motorbetrieb.

Ausführung feinmechanischer Arbeiten aller Art.

Ausarbeitung u. Uebernahme von Patenten.

Anfertigung von Dreh- und Frais-Arbeiten

unter Garantie möglichster Genauigkeit. 2114.52.9

Herstellung von Werkzeugen

für Holz- und Metallbearbeitung.

Massenartikel nach Zeichnung oder Muster.

Reparatur-Werkstätte.

Theater Wallenda

an der Festhalle. Während der Messe.

Täglich 2 Vorstellungen, 4½ Uhr und Abends 8 Uhr

Haupt-Vorstellung.

Neu die Foxterrier als Kunstreiter.
„ die musikal. Clowns.
„ der Affe als Saltomortalreiter.
„ Mons. Belin als Illusionist. 3253.1

166.—22

Besitzung in Herrenalb (württ. Schwarzwald)

zu verkaufen. 3148.2.2

Villa Mayenberg, in schönster Lage von Herrenalb, auf sanft ansteigender Anhöhe liegend, vom Kurhaus in der Mitte Herrenalbs bis an den Saum des Hochwaldes sich erstreckend, mit schönster Aussicht auf den Kurort und weitem Blick von jedem Punkte der Besitzung in die in Herrenalb zusammenlaufenden Thäler und auf die den Kurort umgebenden Gebirge und schönen Felspartien; umfassend einen Komplex von ca. 20 Morgen mit schönen, in gutem Zustande erhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, sehr schönen engl. Gartenanlagen mit Fontainen, zugänglich durch eigene Fuß- und Fahrwege, unmittelbare Verbindung mit bequemen Waldwegen, geeignet zu einem Herrschaftssitz, zu Sanatorium 2c. und zu Bauplätzen, ist aus freier Hand im Ganzen oder zur Hälfte zu verkaufen.

Für Baugesellschaften oder Unternehmer günstige Gelegenheit zur Erbauung einer feinen Villenkolonie.

Direkte Bahnverbindung mit Karlsruhe im Bau.

Reflektanten belieben sich zu wenden an die

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Karlsruhe

sub A. B. 139, woselbst auch gedruckte Beschreibung und Photographie eingesehen werden kann.

Bekanntmachung.

Seit Pfingstmontag, 7. d. Mts., Abends 8 Uhr, wird der am 8. März 1894 geborene Robert Schmidt, Sohn des Sägebesitzers Otto Schmidt von Köndringen, vermißt. — Nach den Umständen des Falls ist das Kind entweder ertrunken oder an demselben ein Verbrechen verübt worden.

Das Kind ist etwa 80 cm groß, sehr kräftig, hat oben etwas platten, nach hinten breiteren Kopf, dunkelblonde Haare, rundes rotbackiges Gesicht, dunkle Augen. Es war bekleidet mit einem hellroten leichten Sommerröckchen mit Halbärmeln, schwarzen Strümpfen, welche über die Knie hinaufreichten und oben mit einem Gummiband befestigt waren, neuen lederne Halbschuhen, weißem leinenem Hemd ohne Zeichen. Die Füße sind etwas nach auswärts gebogen.

Ich bitte um sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib des Knaben an mich oder die nächste Gendarmeriestation und bemerke, daß der Vater für Auffindung des lebenden Kindes eine Belohnung von

400 Mark, 3245.1

für Auffindung der Leiche eine Belohnung von

100 Mark

ausgesetzt hat.

Freiburg den 10. Juni 1897.

Der Großh. Staatsanwalt.

Junghanns.

Aecht. chin. Thee,

direkter Import, großes Lager, billigste Preise. 2016.2.1

Souchong, kräftig und feinschmeckend von **M. 1.80** p. Pfund bis zu den feinsten.

Wiederverkäufer u. Wirthe von 5 Pfund an Engros-Preise.

Postsendungen franco.

Albert Salzer,

Kaiserstrasse 140, Karlsruhe,

Drogen-, Material-, Colonial- und Farbwaaren.

Kapital-Gesuch.

Auf großes Anwesen werden 36,000 Mark I. Hypothek aufzunehmen gesucht.

Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 2992.6.4 erbeten.

Zu verkaufen

aus Gesundheitsrücksichten des jetzigen Besitzers eine auf das beste eingerichtete

Mosaikplattenfabrik

mit den dazu gehörenden Gebäulichkeiten und Wohnhaus.

Oder auch nur die Einrichtung zur Fabrikation, Pressen, Matritzen, Chablonen 2c., mit welcher ca 100 verschiedene Dessins erstellt werden können. Bewerber hiefür belieben ihre Anmeldungen zu machen unter Chiffre B. 2785 Z. an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Zürich. 3177.4.2

Ein junger

Maschinentechniker,

der die Landesbaugewerbeschule besucht hat, mit 3jähriger Werkstatt- und 1½jähriger Bureaupraxis, wünscht sich zu verändern. Pr. Referenzen u. Zeugnisse. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 3160.3.3

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag, den 11. Juni 1897.

Abteilung C. (Graue Abonnem.-Karten.)

58. Abonnements-Vorstellung.

Erste Gastdarstellung des Herrn **Georgs Engels.**

Neu einstudiert:

Die Kinder der Excellenz.

Lustspiel in 4 Akten von Ernst von Wolzogen und William Schumann.

Personen:

Mathilde Freifrau von Lersen, Excellenz, Wittwe	F. Kachel-Bender.
Asta, Trudi, ihre Töchter	Frau Höcker, Frl. Engelhardt.
Bodo, Dragonerlieutenant, ihr Sohn	Herr Andresen.
Major a. D. von Nuzell	Herr Engels.
Ralph Norman	Herr Höcker.
Diedrichsen, Musikdirekt.	H. Wassermann.
Dr. Hans Diedrichsen, sein Sohn	Herr Herz.
Eberstein, Inhaber einer literarischen Agentur	Herr Brehm.
Lautenschläger, Diener des Majors	Herr Hallego.

Anfang: ½7 Uhr. Ende: nach 9 Uhr. Mittel-Preise.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe